

# VI. Workshop – Offene Diskussion...auf der Zielgeraden

**INNS'  
BRUCK**

Haben wir alles besprochen was es braucht, um Innsbruck mit einer guten Kulturstrategie 2030 auszustatten? Wer wird sich bei welchem Projekt einbringen? Was ist besonders wichtig? Brennt noch etwas? Eine offene Diskussion für alle Beteiligten.

**Dienstag, 9. November 2021**  
17:00 – 20:30 Uhr  
Congress Innsbruck

**KULTUR  
STADT  
DER  
BERGE**

Kulturstrategie Innsbruck 2030  
Sei dabei!

## Leitfragen Themengespräche

Übersicht über **das ganze Thema**:

**Fehlen wichtige Aspekte? Was ist wirklich prioritär?**

Bei den **einzelnen Zielformulierungen**:

**Wie gut funktioniert das bereits? Was braucht es, damit es besser wird?**

**Wer ist involviert / zuständig?**

Frage in Richtung von **konkreten Maßnahmenvorschläge** zu den einzelnen Zielformulierungen:

**Was sind wichtige erste Schritte und Maßnahmen?**

## **Workshop VI - Themengespräche**

### **1. Vernetzung & Zusammenarbeit**

(Moderation: Rita Hebenstreit / PT)

### **2. Förderungen & Finanzierung, strukturelle Rahmenbedingungen**

(Moderation: Isabelle Brandauer / PT)

### **3. Sichtbarkeit & Image**

(Moderation: Nicola Weber / AG)

### **4. Kultur & Tourismus**

(Moderation: Petra Poelzl / AG)

### **5. Kulturvermittlung**

(Moderation: Isabel Gabbe / AG)

### **6. Soziale Teilhabe**

(Moderation: David Prieth / AG)

### **7. Inklusion**

(Moderation: Karl Berger / AG)

### **8. Kultur & Raum**

(Moderation: Wolfgang Andexlinger / PT)

### **9. Kulturelle Bildung**

(Moderation: Monika Abendstein / AG)

### **10. Kultur & Klima**

(Moderation: Helene Schnitzer / AG)

### **11. offenes Thema**

# **Vernetzung & Zusammenarbeit**

Zusammenarbeit innerhalb des Kultursektors

## Zielformulierung: Gemeinsame Lobbyarbeit Gemeinsame Schlagkraft entwickeln: ein offizielles Sprachrohr für die Innsbrucker Kunst- und Kulturszene

### Ziel:

- Gemeinsame Ziele setzen und an Umsetzung arbeiten,
- Meinungsbildung, Diskurs und Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit
  - a) nach innen (Szenen) und
  - b) außen (Öffentlichkeit)
- Sichtbarer/hörbarer werden
- Tragfähige Kommunikation zw. Akteur\*innen aus Kunst, Kultur, Verwaltung, Politik – neue Struktur/Formen des Austausch

### Maßnahmenvorschläge:

- Kultur(bei)rat für die Stadt
- Gewerkschaft/WKO für Kunst/Kultur, „Künstekammer“

Zusammenarbeit innerhalb des Kultursektors

## Zielformulierung: Sparten-/genre- und institutionenübergreifendes Arbeiten forcieren

### Ziel:

- Umfassende Vernetzung, Wissen übereinander, Austausch
- Trennendes Denken überwinden
- Wissenstransfer, Skillsharing, gegenseitig unterstützen, gemeinsam Lösungen finden

### Maßnahmenvorschläge:

- Informelle Formate: Stammtisch
- Zielorientierte/thematische Formate: Workshops, Symposium, Podiumsdiskussion etc.
- Offizielle Anlässe: Kulturempfang  
Bürgermeister
- Orte für Vernetzung etablieren
- Digitale Plattform für Austausch

Zusammenarbeit innerhalb des Kultursektors

## Zielformulierung: Sparten-/genre- und institutionenübergreifend zusammenarbeiten

### Ziel:

- Mehr (längerfristige), regelmäßige Kooperation groß/klein,
- Stärkere Öffnung der großen öffentlichen Einrichtungen
- Gemeinsame Ressourcennutzung
- Zielgruppen erreichen

### Maßnahmenvorschläge:

- Veranstaltungsreihen, Projekte im öffentlichen Raum, Festival/Forum
- Programmgestaltung in freien Medien, Kommunikationskanäle gemeinsam nutzen
- Künstler\*innen zur Mitgestaltung einladen
- Programmfenster/geschlossene Tage für andere zur Verfügung stellen
- Modellprojekt für kooperative Ressourcennutzung (Raum, Infrastruktur, Technik etc.)
- Patenschaften z. B. für Wissenstransfer

Zusammenarbeit zwischen Kultur und Querschnittsbereichen (Kultur, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Jugend-, Interkultur, Tourismus, Kreativwirtschaft, Sport etc.)

## **Zielformulierung: Fortführung interdisziplinärer und schnittstellenübergreifender Vernetzung und des Austausches**

### **Ziel:**

- Erhöhter Austausch, Fortsetzung Vernetzung über Kunst-/Kultursektor hinaus,
- Bestehendes Know-How verknüpfen,
- Geeignetes Format als fixe Einrichtung etabliert
- Wissenschafts- und Kulturvermittlung verbinden

### **Maßnahmenvorschläge:**

- Interessensvertretungen vernetzen
- Folgeformate KSI, Vernetzungsplattform,
- Formate zur Kooperationsentwicklung: Kooperationsstammtisch, Durchorganisierter Marktplatz für Partnerschaften, Kulturmesse
- Gegenseitig sichtbar machen, Ressourcenatlas
- Thematische Symposien, Diskussionsreihen



**Zusammenarbeit zwischen Kultur und Querschnittsbereichen (Kultur, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Jugend-, Interkultur, Tourismus, Kreativwirtschaft, Sport etc.)**

## **Zielformulierung: Zusammenarbeit für gemeinsame Ziele etablieren und gegenseitige Unterstützung/Synergien nutzen**

### **Ziel:**

- Gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung der Stadt
- Kooperation zw.
- Wissenstransfer und interdisziplinäre Projektentwicklungen
- Unterstützen und zusammenarbeiten
- Synergien nutzen,
- Aus-/Weiterbildungsangebote entwickeln,
  - a) für die Kulturszene,
  - b) Potenzial Kulturszene in anderen Bereiche nutzen
- Kulturvermittlung strategisch planen/ koordinieren

### **Maßnahmenvorschläge:**

- Institutionenübergreifende Workshops und Fortbildungsangebote (Bsp.: Inklusion, Umwelt, Vertragsfragen)
- Kooperationsprojekte
- Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten
- Partnerstädte als Kultur-Partner nutzen
- Vernetzung mit Umland: „Kulturnetz Inntal“
- Patenschaften z. B. für Wissenstransfer

**Für beides:**

- Zusammenarbeit innerhalb des Kultursektors
- Zusammenarbeit zwischen Kultur und Querschnittsbereichen (Kultur, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Jugend-, Interkultur, Tourismus, Kreativwirtschaft, Sport etc.)

## **Zielformulierung: Austausch, Vernetzung und Kooperationen ermöglichen/erhöhen**

**Ziel:**

- Ressourcen bereitstellen, um eine institutionenübergreifende, verlässliche und tragfähige Vernetzungsarbeit und Kooperationen zu unterstützen

**Maßnahmenvorschläge:**

- Übergeordneter Stelle, städtische Koordinationsstelle für Vernetzung und Kooperationen
- Regelmäßige Formate zu Austausch, Vernetzung, Wissensvermittlung
- Orte/Räume für Vernetzung
- Finanzielle/personelle Ressourcen für Kooperationsprojekte
- Jahresschwerpunkte
- Gezielte Förderung/Fördertöpfe für bereichsübergreifende Kooperationen (Querschnittsthematik)

## 2. Finanzierung und Förderung / strukturelle Rahmenbedingungen

## Zielformulierung:

# Service- und Beratungsangebot ausbauen

- Ausbau Kulturservice Stadt IBK, Beratung seitens Stadt:
- Vielfalt fördern durch Koordinationsstellen für Räume, Orte, Anlaufstelle für Nutzung der unterschiedlichen öffentlichen Räume
- Stadt als Enabler für Kultur innerhalb der Stadt; Bedarf (Akteure) & Angebot (Freistände & Zwischennutzung) zusammenbringen
- Klare Ansprechpersonen / Stellen: Gebündelte Schnittstelle für bereichsübergreifende Projektförderung. Welche Förderungsstellen „passen gut zusammen“?
- weniger Bürokratie

## Zielformulierung:

# Zusammenarbeit für die kulturelle Standortentwicklung etablieren

- bei der kulturpolitischen Entscheidungsfindung ist die Hinzuziehung von externen Expert\*innen selbstverständlich-in Politik und Verwaltung sind umfassende Kenntnisse über die Strukturen, Abläufe und Notwendigkeiten der verschiedenen Szenen und Einrichtungen im Kunst- und Kulturbereich vorhanden.
- Informationen bereitstellen (Webseite, Kulturkalender), Kompetenzatlas; Kultur und Schnittstellen moderieren; Vermitteln (u.a. Anrainer und KulturveranstalterInnen; Info zu Aus- und Weiterbildungsformate);
- Zusammenarbeit/Vernetzungsprozesse unterstützen (Servicestelle, moderierte Begegnungsformate, Ressourcen für kooperative Projekte)
- Zentrales VA-Anmeldeformular - Kultur-/Eventkalendern könnte auf diese Daten zugreifen.

## Zielformulierung:

# Potenziale fördern durch gezielte finanzielle Förderung (1)

Die Förderung des Kunst- und Kulturbereichs wird nach geeigneten und transparenten Kriterien verteilt (hier noch weiter auszuführen, was bei der Kulturförderung wichtig ist (aus Workshops etc.)), die insbesondere die Maßgabe fairer Bezahlung von Arbeit folgen, mit dem Ziel die Vielfalt, Professionalität und Profilierung der Innsbrucker Kulturszene zu fördern, um langfristige eine starke, florierende und lebendige Szene sicherzustellen.

Es können Schwerpunkte gesetzt werden, die Entwicklung wichtiger Bereiche der Kulturstadt Innsbruck fördern (beispielsweise interdisziplinäre Zusammenarbeit, internationaler Austausch/Zusammenarbeit, o.ä.)

## Zielformulierung:

# Potenziale fördern durch gezielte finanzielle Förderung (2)

- Prozess der Fördervergabe wird reformiert; Entpolitisierung der Fördervergabe: klare Kriterium, Entscheidungsgremium mit Fachexpert\*innen
- Kriterien z.B. : Fokus auf Prozess, nicht nur Projekt; Gender, Barrierefreiheit, Inklusion, Nachhaltigkeit als Kriterien;
- Datenauswertungen für Schwerpunktsetzungen (Gender Pay Gap, Kulturbericht Innsbruck)
- Vereinfachte Verfahren, Niederschweligen Zugang
- Vereinheitlichung von Anträgen Bund/Land/Stadt, um den Aufwand zu reduzieren; Non-binary in Förderanträgen
- Doppelsubventionsproblematik überdenken (z.B. für Verknüpfung Bildung und Kultur)

## Zielformulierung:

# Fair Pay für den Kunst- und Kulturbereich

- Die Stadt Innsbruck verpflichtet sich, konsequent gegen Prekarisierung, Selbstausbeutung und Altersarmut im Kunst- und Kulturbereich vorzugehen. Ziel ist es, eine faire Entlohnung von Künstler:innen und Kulturarbeiter:innen sicherzustellen.
- Neben entsprechenden budgetären Mitteln benötigt es dazu u. a. eine wiederkehrende Analyse der bestehenden Fair-Pay-Gaps im Kunst- und Kulturbereich und die Berücksichtigung von Fair Pay bei der Fördervergabe.
- Bei der Erarbeitung der Innsbrucker Fair-Pay-Strategie wird eine enge Abstimmung mit dem Land Tirol und dem Bund angestrebt.
- Möglichkeit die eigene Arbeitszeit/Honorar anzusetzen



## Zielformulierung

# Begleitung und Umsetzung der Kulturstrategie

Zur nachhaltigen Stärkung des Standorts Innsbruck und des Kultursektors ist eine permanente und repräsentative Verankerung innerhalb des Stadtmagistrats notwendig.

Projektstelle und -budget laufen Ende April 2022 aus. Mit der aktuellen Personal- und Budget-Ausstattung sind kommende Aufgaben nicht zu bewältigen. Der Prozess hat außerdem neue Anforderungen für das Kulturamt aufgezeigt.

## **3. Kultur & Sichtbarkeit / Image**

## Zielformulierung

# Das Selbstbild und Selbstverständnis als Kulturstadt stärken / die kulturelle Standortentwicklung vorantreiben

- 1) Blick von innen: wer nimmt Innsbruck als Kulturstadt wahr? (Bevölkerung, Politik, Tourismus, Standortagentur, Universität, Wirtschaft, Traditionskultur...), Was heißt Kultur in der "Marke Innsbruck", Politiker\*innen/Verwaltung zur Kultur erziehen,
- 2) Blick von außen (Innsbruck auf der internationalen Kulturlandkarte?) was wird wahrgenommen, was nicht?

## Zielformulierung

# Kulturelles Profil schärfen

Eigenes/einzigartiges Profil entwickeln und schärfen: ist das notwendig, oder besser breit anlegen? spezielle Voraussetzungen in Innsbruck, die zu einer selbstbewussten Haltung als Kulturstadt beitragen könnten? wie hebt Innsbruck sich von anderen Städten ab?

## Zielformulierung:

# Presse und Medien: Wahrnehmung von Kultur forcieren

Welche Kultur wird von den Medien wahrgenommen, worüber wird berichtet? Kulturmedium in Innsbruck?, Beilagen/Schwerpunkte? Draht zu Journalist\*innen? Wie "erzieht" man die Leser\*innen zu Kultur? (Kulturbeilage, Medienkooperationen, Pressekonferenzen des Kulturausschusses..)

## Zielformulierung:

# Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen entwickeln / verbessern

Sichtbarkeit der freien Szene im Stadtraum,  
Marketingkampagne, Budgets von kleinen Kulturinitiativen für  
Werbung ist gering (Plakate, Inserate...) > Ideen entwickeln  
(Freiplätze auf Plakatwänden, gemeinsames "Werbevideo"  
produzieren! Ist eine gemeinsame Kommunikation der ges.  
Szene besser als Einzelanstrengungen? gemeinsames  
jährliches Festival (FÖHN?)

## Zielformulierung:

# Übersicht und Information schaffen, Kommunikation verbessern

Innsbrucker Kulturkalender sinnvoll? wer kann das machen (20er – Vorbild Falter Wien)? Welcher Aufwand ist gerechtfertigt? mischt man Traditionskultur und freie Szene? an wen richtet er sich? auch Touristen offensiv informieren, Folder in Hotels auflegen, Angebot in Gästeapps integrieren, Information in die Täler/Regionen, neue Informationskanäle etablieren (an Jugendorganisationen, Senioren, Sportvereine....)

## Zielformulierung:

# Schnittmengen, Vernetzung

Kultur als Teil des Tourismus sehen, slow tourism+Kultur, Kultur als Teil der Standortentwicklung Tirol, Kultur als Wirtschaftsfaktor wahrnehmen (mit Vorsicht), Kultur im Zusammenspiel mit schöner Landschaft und Sport (vgl. zB FAQ-Festival in Vbg), Kultur+Wissenschaft, Innsbruck als Teil des Inntals > Kulturräum Tirol, Kooperationen anstreben (Handel, Sport, Jugendvereine, Seniorenvereine ), Angebote an Zielgruppen über deren Kanäle kommunizieren



## **4. Kultur & Tourismus**

# Sichtbarkeit erhöhen, Profil schärfen und auf Innsbrucks Besonderheiten setzen

Kultur erfüllt die ganze Stadt mit Leben: sichtbare lebendige  
Kulturstadt:

Innsbrucks Straßen mit Kultur füllen - nicht nur Konsum und  
Tourismusattraktionen. Nutzung der Innenstadt auch für  
"alternative" Konzepte und junge ZG - ohne dass eine  
einzelne Person dagegen entscheidet, nur weil es ihm nicht  
gefällt. Stadtteile beleben -> die ganze Stadt.

## Zielformulierung

# Die Kulturstadt Innsbruck als Standbein des Tourismus etablieren (1)

Kunst und Kultur werden als wesentliche Bestandteile der Marke Innsbruck etabliert und in Kooperation mit der Kulturszene Innsbrucks und den Beteiligten aus Stadtmarketing, Kulturamt/Kulturmarketing und Tourismus entwickelt. Dabei wird die besondere Profilierung der hiesigen Kulturszene als Potential genutzt und ein Angebot für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt. Künstlerische und kulturelle Aktivitäten werden insbesondere auch für nachhaltige Ansätze wie sanften Tourismus oder Slow Tourism genutzt.

## Zielformulierung:

# Die Kulturstadt Innsbruck als Standbein des Tourismus etablieren (2)

Kultur als Tourismusfaktor für Innsbruck etablieren:

- Kultur rechtzeitig als zweites Standbein etablieren, Wintersport durch Klimawandel nicht zukunftsträchtig
- Mit Kultur dazu beitragen, den Tourismus in den Alpen zu sanfterem Tourismus zu transformieren
- Kultur soll urlaubsentscheidend werden
- Zielgruppen überdenken: traditionell orientierte Touristen, neues modernes Image im Tourismus?
- „Kulturvielfalt“ als Pendant zur „Artenvielfalt“: örtliche Vielfalt gezielt als Schatz nutzen/einsetzen und als schützenswert betrachten

## Zielformulierung:

**„typisch Innsbruck“ Verbindung von Kultur, Natur und Sport als Marke der Stadt für den Tourismus positionieren**

Innsbruck war kulturelles historisches Zentrum, IBK ist mehr als nur Sport und Natur. IBK ist kulturell sehr vielfältig. Kultur in IBK sollte nicht in Konkurrenz zu Sport stehen, sondern komplementär und gleichwertig.

## Zielformulierung:

# Stärkere (mediale) Präsenz der Kunst und Kultur auch für Touristen

- Nicht spezielles Angebot nur für Tourismus, sondern Info zu den bestehenden Angeboten, in ihrer ganzen Vielfalt:  
Sichtbarmachung der breiten Vielfalt des kulturellen Angebots
- Neue Vermittlungsformate (App, Kooperationen Hotellerie-Kulturinstitutionen/Kulturvereine, etc), Kulturkalender, etc
- Räumliches Sichtbarmachen von KuK in der Stadt, im öffentlichen Raum
- Lücken der Vermittlung über themenübergreifende Kooperationen schließen

## Zielformulierung:

**Innsbruck ist als Stadt für  
zeitgenössische Kunst international  
bekannt und kann dabei mit einzelnen  
Highlights aufwarten**

## Zielformulierung:

**Bestehende Schwerpunkte im Kunst- und Kulturbereich wurden weiter ausgebaut und sorgen aufgrund der hohen Qualität weit über die Landesgrenzen hinweg für Aufmerksamkeit**  
**(beispielhaft: Musikstadt Innsbruck von der Alten Musik über Volksmusik bis hin zu elektronischer Musik)**



# 5. Kulturvermittlung

## Publikum in Innsbruck erweitern und neue Zielgruppen erreichen

- Warum ist Kulturvermittlung zentral? Welches Bewusstsein gibt es das Publikum von morgen zu adressieren?
- Wer setzt die Impulse, um die Kulturvermittlung in den Kulturinstitutionen und -organisationen zu implementieren?
- Wer soll aller angesprochen werden? (Überschneidung soziale Teilhabe, kulturelle Bildung) MigrantInnen, sozial Schwächere, Menschen mit Behinderung,
- Vermittlung durch aktive Gestaltung
- Kinder/junge Menschen für Kultur begeistern und dort abholen, wo sie agieren: Vermittlungsarbeit im Jugendbereich; Kulturbildung in Schulen

## Zielformulierung:

# Ein neues „Wir“ in Innsbruck entwickeln

Zur Stärkung der Demokratie erreichen, dass sich auch bisher Unerreichbare eingeladen fühlen

- wichtiger Punkt, aber Konflikte dahinterliegend. Wie oft wollen es wirklich alle, mit aller Konsequenz? Kluft zwischen etablierten & Randbereiche.
- Wie erreichen wir alle?
- Schlüsselwort "eingeladen fühlen": was vermitteln die Kulturbetriebe nach Außen? Was für ein Image? Passe ich dorthin? Welche Symbole werden ausgesandt? Sprache/Verständlichkeit/elitäre Sprache oder nicht? Mehr Leute sich eingeladen fühlen als die üblichen Verdächtige
- Schwelle/Angst vor Kunst & Kultur...klare Sprache finden. Offen zugehen auf Menschen

## Zielformulierung:

### **Bewährte und innovative Vermittlungsformate sichtbar machen und unterstützen**

- Was sind gute Vermittlungsformate? Wer gestaltet diese Formate?
- Best-Practices zu Kulturvermittlungsformate – auch überregional (viele gute regionale Initiativen); Sichtbarmachen von Angeboten auf niedriger und breiter Ebene
- Digitale Generation erreichen
- Neue kulturelle Zentren zur Mischnutzung (genre-übergreifend)
- alle einbinden: Schnittstelle zur Inklusion und sozialen Teilhabe

## Zielformulierung:

# Lücken der Vermittlung über themenübergreifende Kooperationen schließen

- Kluft zwischen Tourismus/Wirtschaft - Stadtmarketing Initiative
- Interdisziplinäre Kultur/Veranstaltungen als Bindeglied; Abbau von Hemmschwellen
- Zentrales Kommunikationsmedium (Kulturkalender..) - letztlich sehr niederschwellig, wenn das jeder kennt. (Vgl Good Night Vienna / Falter)
- Unterstützung durch Printmedien

## Zielformulierung:

# Mehr Ressourcen, um Kulturvermittlung inklusive/barrierefreier gestalten zu können

- u.a.: Budget, Fortbildung, Know-how Transfer, Baumaßnahmen, Dolmetsch
- barrierefrei/Inklusion als Kriterium für städtische Förderung
- kostenlose Orte = Treffpunkt = barrierefreie Orte

Bildungseinrichtungen, die offen sind (z.B. freier Eintritt am Sonntag für bestimmte Bevölkerungsgruppen: Familien, junge Menschen, etc)

- Ressourcenfrage ein gutes Vermittlungskonzept aufstellen
- Fonds/Förderung für Digitalisierung = Nutzen für Vermittlung
- Best Practices sichtbar machen

## **6. Soziale Teilhabe**

## Zielformulierung

# Ein klares Bekenntnis der Stadt für unterschiedliche kulturelle Ausdrucksweisen

„Anderes“ Kulturverständnis zulassen und unterstützen als Mittel einer verbesserten sozialen Teilhabe

Kulturarbeit von Personen mit migrantischen Hintergrund, feministische Projekte = sind alles Kulturprojekte! Keine Sozialprojekte, Kulturprojekte mit politischer Dimension.

Lösungsorientiertes Arbeiten, "wir wollen auch Pop- und Subkultur" (inkl. Freie Szene, alles was nicht etabliert ist oder in Verbänden organisiert, freies Theater, Performance) - klare Aussagen

Mut zum Experiment



## Zielformulierung:

# MigrantInnen, sozial Schwächere, bildungsferne Milieu einladen & erreichen

- Best Practices sichtbar machen: Projekte, die soziale Teilhabe aktiv fördern/unterstützen/stimulieren
- Schwerpunktsetzung in den unterschiedlichen Kulturinstitutionen
- Politischer Wandel hinsichtlich der Unterstützung von Projekten, die Teilhabe etc. fördern
- Niederschwellige Maßnahmen, um besonders ältere Menschen wieder raus aus der Vereinsamung zu bringen
- Schnittstelle zu Kulturvermittlung und kulturelle Bildung, Integration, Inklusion

## Zielformulierung:

# Öffnung von Kulturinstitutionen für Konsument:innen und Produzent:innen von Kultur jeglicher Herkunft und Ausstattung

Blick auf Diversität auch innerhalb der Einrichtungen, in der  
Programmatik, kuratorischen Tätigkeit

## Zielformulierung:

# Mehr Ressourcen dafür zur Verfügung stellen

Selbstverpflichtung von stadteigenen Einrichtungen (auch Inklusion)

Leichte Sprache auf Homepages

# 7. Inklusion

## Zielformulierung

# Mehr Ressourcen für Inklusion: Zugang für Menschen mit Behinderung zur Kulturszene erleichtern

Sowohl aktiv wie auch passiv, d.h. als Produzent\*innen und Konsument\*innen von Kunst und Kultur

Selbstverpflichtung von stadteigenen Einrichtungen.

„Leichte Sprache“ auf Homepage, digitale Inklusion berücksichtigen

Aufmerksamkeit & Wertschätzung für diverse und politische Produktionen (Bewusstsein schaffen, sich als Kulturszene sich dem Thema widmen)

## Zielformulierung

# Selbstverständlichkeit von Inklusion und Diversität

alle einbinden: barrierefreie und inklusive Angebote schaffen;  
Integrieren, anstatt Exklusivität und "Absonderung"; Umfassende  
Umsetzung von dem Motto der Behindertenbewegung "Nichts über uns  
ohne uns." Kunst und Kultur kann kommunikativer Raum sein, um  
Inklusion zu fördern; Diversität und Inklusion von Künstler\*innen, über  
Teilhabe/Publikum hinaus  
Fördertopf für Gebärdensprachdolmetsch

## Zielformulierung:

# Barrierefreiheit weiterdenken

nicht nur Rollstuhl

Sensibilität der Akteure, wo kann ich etwas tun? Entsteht im Dialog mit den Personen

Schwierigkeit im Detail bei Inklusion, Barrierefreiheit

Betroffene aktiv einbinden

Personen in die Betriebe holen

Ausbildungsthemen

Ziel digitale Barrierefreiheit

## Zielformulierung:

# Die Wichtigkeit von Inklusion in Kulturvereinen bewusstmachen

Schulungen, Informationsschwerpunkt?



## Zielformulierung:

# Einsatz von architektonischen Maßnahmen für mehr Partizipation

Beispiel Stadtbibliothek

## **8. Kultur & Raum**

## Zielformulierung: Leerstand nutzen

Große Areale (Siebenkapellen, Rundgemälde...) und/oder kleinteiliges? (Geschäftslokale, Wohnungen/Büros...), Leerstandserhebung, Ansprechstelle, Leerstandsforum, gesetzlicher Einfluss auf Leerstand, Kooperation mit Handel, IIG, ÖBB, BIG.

## Zielformulierung: Stadtteilkultur entwickeln und stärken

Orte, Kosten, Zuständigkeiten, soziale Vermischung,  
Niederschwelligkeit, individuelles Stadtteilprofil,  
Kommunikation/Sichtbarkeit, Konfliktmoderation, Vernetzung,  
bei Wohnbauprojekten mitdenken, Festivals mit  
Stadtteilschwerpunkt ...

# **Zielformulierung: öffentlicher Stadtraum kulturell intensiver nutzbar machen**

Bürokratie, Lärmbelästigung, Festivals, Streetart, visuelle Sichtbarkeit von Kultur im Stadtraum (Werbeplakate für Kulturinfo nutzen, Hausfassaden für Streetart nutzen)

## Zielformulierung: Neues schaffen

Geballtes Areal oder kleinteilige Struktur? Für welche Gruppe/Genres/Nutzung besteht besonders Bedarf? Wo ist Potenzial für neue kulturelle Orte?

## Zielformulierung: Immobilienentwicklung steuern

Kulturnutzung abseits der Vermarktungslogik, Mietkosten für Kultur deckeln, Orte für Kultur freihalten, Stadt als Mieter mit billiger Weitervermietung, gesetzliche Festlegung für % öffentliche Nutzung bei Neubauten, EG-Zonen-Nutzung steuern...

## Zielformulierung: Mehrzwecknutzung / Infrastruktur-sharing

„Etablierte“ (Hoch-)kulturräume mit guter Infrastruktur für die freie Szene öffnen (Landesmuseum, Haus der Musik, Bergiselmuseum, ...). Fundus aus technischem Equipment anschaffen und für alle verfügbar machen, Ausstellungsmöbel verleihen, Ort mit Streamingausstattung für alle. Gebäude/Areale heterogener nutzen bzw entwickeln (Wohnen+Kleingewerbe+Handwerk, Kunst/Kultur+Garten+Kinderbetreuung...).



## Zielformulierung: "übersehene" Flächen aktivieren für Kultur

Teile öffentlicher Gebäude, Dachböden/Dachflächen,  
Wegeverbindungen, Innenhöfe, Lager, Kirchen, Berg,  
Gondel.....

## Zielformulierung: Konfliktorte in Innsbruck lösen

Welche sind das? Was muss sich dort ändern, damit sie in Zukunft besser funktionieren? Was muss erhalten bleiben, was darf sich ändern/verschwinden? (Bögen...)

## 9. Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung in den Mittelpunkt rücken, Aus- und Weiterbildungsangebote für Kunst und Kultur ausbauen, Kinderkultur und Jugendkultur fördern

## Zielformulierung: Innsbruck verfolgt den kulturellen Bildungsauftrag mit einer kontinuierlichen Basisarbeit

Damit werden auch die Rahmenbedingungen für die individuelle Entfaltung von Kreativität geschaffen. Kulturvermittlung vom Kleinkindalter bis hin zu hochqualitativen Ausbildungsstätten – das kulturelle Bildungsangebot Innsbrucks ist einzigartig. Kulturelle Bildung ist auch eine politische Bildung; zeitgerechte Bildung; alle Milieus erreichen; mehr Zugangsmöglichkeiten zum kreativen Ausdruck; alle Generationen und Alter ansprechen und abholen.

## Mehr Kultur in der Bildung – die Stadt Innsbruck soll in ihrem Gestaltungsbereich Kooperationen mit dem Bildungsbereich forcieren

- Konkretisierung: was ist der Beitrag von IBK? (Stichwort Zuständigkeiten)
- Curriculum/Lehrpläne in den Schulen - strukturelle Implementierung
  - Forderung als Stadt: Schulversuch-Gebiet, um mehr KuK in die Lehrpläne einzubringen.
- Unterstützung von Projekten mit Beteiligung von und mit jungen Menschen (Kinder, Jugendliche)
- Zusammenarbeit mit Schulen/LehrerInnen erleichtern, Zugang zu den Schulen aktiv öffnen
  - Zeitintensives muss in den Institutionen "erlaubt" werden (Direktionen, etc.)
  - Enge Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion, Lücke schließen
  - Kulturvermittlungsangebot der kulturellen Einrichtungen an Schulen positionieren
  - Netzwerkaufbau notwendig, Zuständigkeit einfordern! (zB MINT-Fächer)
- Fördertopf für gelungene Kulturvermittlungsprojekte.
  - Viel Handlungsbedarf auch in Richtung Ebene des Landes
- außerschulische Angebote schaffen

## Zielformulierung: (a) Interesse wecken, Sichtbarkeit, Begeisterung, in jungen Jahren, u.a. durch:

- Sichtbarmachung des bestehenden Angebots für alle Zielgruppen und über den städtischen Raum hinweg
  - Über Medien, außerschulische Jugendarbeit, Idee: Plattform mit Kompetenzatlas

## Zielformulierung: (b) Interesse wecken, Sichtbarkeit, Begeisterung, in jungen Jahren, u.a. durch:

- Mehr Bildungsangebote schaffen
- Green events-Tirol (Zweigstelle Klimabündnis) inkl. Zertifizierung
  - Mehr Schnittstellenübergreifende Förderprogramme (z.B. Jugend, Kultur, Bildung)
  - Kulturvermittlung forcieren
  - Niederschwellige Räume für interessierte Jugendliche, in denen sie sich frei weiterbilden können: abholen wo sie agieren
  - Bildungsferne oder soziale schwache Milieus erreichen
  - Aus- und Weiterbildungsangebot für PädagogInnen
  - Erwachsene, ältere Menschen auch wichtige AdressatInnen
    - Kulturelle Bildung als Teil von Gesundheitsförderung (Stichwort „well-being“, SDG)
    - Als Teil des lebenslangen Lernen

## Zielformulierung: Jugendliche / Kinder /junge Menschen früh in das kulturelle Leben einbinden

- Wertschätzung von derer Arbeit
- Digitalisierung, Medienarbeit um Jugendliche und junge Menschen zu erreichen
- Brücke zur außerschulischen Jugendarbeit Zb Tanzgruppen, Pfadfinder, Jungschar, MK, Alpenverein (Klima), Jugendzentren BOJAT
- Austausch von Kulturvermittlungsangebote (überregional)
- Einheitliche Eintrittspreise für Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene (Bsp. Jugend-Kulturpass), auch in Koop mit Südtirol



## Zielformulierung: Aus- und Weiterbildung ausbauen

Mit einem qualitätvollen und möglichst alle Bedarfe des Kunst- und Kulturbereichs erfüllenden Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wird die Kulturszene gestärkt, für Professionalisierungsangebote gesorgt, der Talen-tabwanderung entgegengewirkt. Mit der langfristigen Etablierung herausragender Aus- und Weiterbildungsangebote wird zudem der Zuzug von Talenten gefördert und Innsbruck zum international begehrten Ort für die Kunstszene.

# 10. Klima & Kultur

## **Zielformulierung: Die Kulturstadt Innsbruck verpflichtet sich zu einem nachhaltigen und ressourcen-schonenden Umgang mit der Umwelt**

Kultur in Innsbruck steht für nachhaltige Projekte, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen und künftigen Generationen eine Perspektive bieten.

## Zielformulierung: Mehr Nachhaltigkeit im Kulturbereich (Veranstaltungen, Institutionen)

- Umweltverschmutzung auch bei Events vermeiden, bei denen die Umwelt nicht im Mittelpunkt steht
- Klimakulturblog
- Bekenntnis der Stadt: alle events der Stadt erfüllen green event Kriterien
- Klimabündnis-Betrieb, Gütesiegel, ... als Förderkriterium
  - bsp Vorgaben bei Leistungsvereinbarung für Unis
- Nachhaltigkeit über Förderwesen: Projektförderung vs. Mehrjährige
- Basisförderungen bzw. institutionelle Förderungen
- Nachhaltigkeitskriterien in Förderwesen - zurückgreifen auf Kriterienset (best practice?)

## Zielformulierung: Profilierung Innsbrucks im Bereich Kultur und Umwelt vorantreiben

- Potenziale im Schnittstellenbereich Sport, Natur, Kultur nutzen
- Besondere Orte nutzen
- Regionalität und Nachhaltigkeit im kulturellen Tourismus- und Freizeitangebot
- Menschen aus verschiedenen Bereichen und Altersgruppen zusammenbringen und ein gemeinsames Bewusstsein schaffen; Gegenseitige Sensibilisierung und Weiterbildung (Umweltschutz, Kultur)
- Dzt. abgekoppelt Nachhaltigkeit / Umweltschutz: Hand in Hand

## Zielformulierung: Sichtbarkeit von vorhandenen Aktivitäten in diesem Bereich, um Brückenbildung zwischen Umweltschutz und Kultur zu erleichtern

- Klimakulturblog
- Symposium ( bsp mozarteum)
- Green events-Tirol (Zweigstelle Klimabündnis) inkl. Zertifizierung
- Rapoldi Festival-Zertifizierung, Abstufungen bei der Zertifizierung
- Hürde nur beim 1. Mal!
- Ausbau Kulturservice Stadt IBK, Beratung von der Stadt IBK
- TAGUNG, Symposium (Stadt, TKI, Uni)

## Zielformulierung: Artenvielfalt und Kulturvielfalt verbinden

- Die Vorzüge des vorhandenen Naturraums und die topografischen Besonderheiten von Innsbruck werden auf eine einzigartige Art und Weise künstlerisch und kulturell genutzt.
- Statt Großevents authentisches (nichts aufgesetztes) etablieren; Regionalität, ohne das Internationale aus den Augen zu verlieren
- Mit dem hiesigen Arbeiten, vor Ort (Verbindung Nachhaltigkeit)
- Nicht nur Fokus auf Tradition, sondern Aspekt mit den Leuten vor Ort denken, entwickeln

**INNS'  
BRUCK**

**KULTUR  
STADT  
DER  
BERGE**

Kulturstrategie Innsbruck 2030  
Sei dabei!